

Andreas Kroll

**Gangster, Gauner,
Ganoven
- und die Polizei**

...ein Schulungsabend der besonderen Art

Polizeihauptmeister Holger Peters wird Sie fachmännisch begleiten und mit einigen exemplarischen Machenschaften fieser Gauner und abgebrühter Ganoven vertraut machen, sowie den professionellen Gegenmaßnahmen der Polizei. Nicht weniger als insgesamt elf Leichen bietet Ihnen sein erlebnispädagogischer Anschauungsunterricht. Nichts also für schwache Nerven. Trauen Sie sich? Lernen Sie von Könnern fürs Leben!

BT 561 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

PERSONEN:

(33 Rollen in 9 Szenen, in der Reihenfolge ihres Auftretens)

Polizeihauptmeister Holger Peters

Herr K.

Herrn K.'s Sohn

Herrn K.'s Frau

Herr Großkopf

Frau Großkopf

Herr Feinbein

Koks-Kalle

Helmut

Kuno

Zwei Leibwächter (stumme Rollen)

Zwei Polizisten

Ein Killer

Polizeiwachtmeister Krause und **Manfred, sein Kollege**

Ein Spezialist von der Spurensicherung

Frau Schnackenberg

Herr Schnackenberg (stumme Rolle)

Der Eine und **der Zweite**

Polizist

Frau Müller

Agent

Stimme aus dem Off

Alte Frau

Agentin

Engster Vertrauter

Der Boss

Auftragsskiller

Wachtmeister Görgel und **sein Kollege**

Frau Neddermeyer

(Viele m-Rollen können von Frauen gespielt werden!)

SZENEN:

Der Waffenhändler

Tödlicher Wein

Der Profi

Frisch von der Polizeischule

- Pause -

Keine Bankräuber

Die einfühlsame Umschreibungsmethode

Spionageabwehr

Die Killerkatze

Willkommen in Nedderknöfel*

*(*zum ca. 45-minütigen Einakter ausgebaut auch separat beim Verlag erhältlich)*

ORT/ DEKORATION:

siehe Szenenanfänge

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

WAS NOCH?

Inspektor Holger Peters ist die wichtige Verbindungsperson für den Kontakt zum Publikum und den Spielern auf und hinter der Bühne... damit der Theaterabend schön im Fluss bleibt ohne dass unterwegs von Szene zu Szene, Stress aufkommt. Insofern frei mit den hier angebotenen Zwischenspielen umgehen und eine eigenständige Spielebene daraus machen.

Anstelle ‚Vorhang‘ geht auch ‚Licht aus!‘ oder ‚freeze - dann ab‘. TheaterKabarettShows kann man überall spielen.

FEEDBACK? JA!

zum Autor: kroll.theater@googlemail.com

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Der Waffenhändler

Peters:

Erschreckend! Diese Verrohung, die sich durch den Alltag der Familie zieht! Das familiäre Umfeld hat sich ganz seiner verbrecherischen Tätigkeit angepasst. Fast wirkt Herr K. wie ein ganz normaler Familienvater und Ehemann! Diese Verrohung, diese abnormale Normalität!

Und das Schlimmste ist, Herr K. bezahlt für seine dunklen Geschäfte noch nicht einmal Einkommenssteuer!

Kommen wir nun zum Ehegattenmord. Die Giftmörderin. Statistisch gesehen, müssten hier ein, zwei unter uns sitzen. Vielleicht können die Damen mal kurz aufstehen? *(kurze Pause)*

Keine anwesend? Ich verstehe. Das Thema ist etwas schambesetzt. Aber dafür sind wir ja heute hier.

Aufklärung ist das A und O guter Polizeiarbeit. Wo war ich stehen geblieben? Ach ja, die Giftmörderin...

Gift wird von Frauen bevorzugt, da es ohne körperliche Gewalt anzuwenden ist. Es ist zugegeben ein klein wenig hinterhältig, aber hocheffektiv. Kompliment an die Damen. Ihre Morde werden weitaus weniger aufgeklärt, als die meist, verzeihen Sie den Ausdruck: blödbrutalen Morde ihrer männlichen Kollegen. Aber nicht nur die Vorgehensweise ist unterschiedlich, nein, auch das Motiv ist nicht dasselbe. Nehmen wir zum Beispiel den Gattenmord.

Männer ermorden ihre Partnerin, wenn ihre Liebe nicht erwidert wird. Frauen hingegen, wenn sie sich von ihrem Partner trennen wollen. In unserem Beispiel werden wir Ihnen Mann und Frau vorstellen. Der Mann will seine Frau umbringen, weil sie ihn verlassen will. Die Frau will sich des Mannes entledigen, da er sie nicht freigibt. Ob es da wohl ein Happy End geben wird? Vorhang auf für:

Tödlicher Wein

Herr Peters geht ab, der Vorhang geht auf. Ein Esszimmer ist angedeutet. Tisch, vier Stühle, Stehlampe... Auf einer Kommode steht ein Telefon. Die Ehefrau kommt herein. Sie stellt Weingläser und eine geöffnete Flasche Wein auf den Tisch.

Frau Großkopf: *(zu sich)*

Unser letztes gemeinsames candle-light-dinner. Tja mein Schatz, bald werde ich frei sein!

Herr Großkopf: *(aus dem Off)*

Hast du etwas gesagt, Liebling?

Frau Großkopf:

Nein, nein...

(Die Frau füllt die Gläser.)

Frau Großkopf:

Ein Glas für mich. Ein Glas für dich.

(Sie schüttet ein Pulver in das Glas ihres Mannes.)

Frau Großkopf:

Und als Zugabe ein schnell wirkendes, schwer nachweisbares Gift.

(Sie geht an den Bühnenrand und dreht an einem imaginären Lichtschalter. Das Bühnenlicht wird etwas schwächer.)

Frau Großkopf:

Na bitte, das ist doch gleich viel stimmungsvoller.

(Sie geht ab. Kurze Pause. Der Mann tritt auf. Er hat eine Pistole gezückt.)

Herr Großkopf:

Du wirst mich nicht verlassen! Eher gehe ich mit dir in den Tod!

(Er stutzt und blickt sich suchend um.)

Herr Großkopf:
Nanu? Was ist denn hier los?

Frau Großkopf: *(aus dem Off)*
Hast du etwas gesagt, mein Muckelhase?

Herr Großkopf:
Nein, nein...
(Das Telefon klingelt (nicht zu laut). Der Mann erschrickt.)

Frau Großkopf: *(aus dem Off)*
Warum gehst du nicht ans Telefon?

Herr Großkopf: *(noch immer verwirrt)*
Welches Telefon?

Frau Großkopf:
Ich decke den Tisch - du gehst ans Telefon, einverstanden?

Herr Großkopf:
Wieso deckst du den Tisch?

Frau Großkopf: *(freundlich)*
Ich finde, wir sollten unsere Probleme in aller Ruhe bei Kerzenschein und einer Flasche Rotwein besprechen. Jetzt geh schon!

Herr Großkopf: *(zu sich)*
Kerzenschein? Rotwein? Vielleicht will sie sich versöhnen!
(Er geht zum Telefon. Ungehalten nimmt er ab und zielt mit der Waffe in den Hörer.)

Herr Großkopf: *(laut und genervt)*
Was??
(Schlagartig verändert sich seine Haltung. Sein Chef ist am Apparat.)

Herr Großkopf:
Herr Feinbein! Was für eine Überraschung! *(kurze Pause)* Heute Abend? Naja...
(Nachdenklich kratzt er sich mit der Pistole am Kopf.)

Herr Großkopf:
Also ehrlich gesagt, passt es heute Abend nicht so Recht. *(kurze Pause)* Ihre Vertretung? Ich? *(kurze Pause)* Aha. *(kurze Pause)* Schon morgen... *(kurze Pause)* Verstehe. Nein, nein, das geht natürlich nicht am Telefon... *(kurze Pause)* Das stimmt, das ist hier gleich um die Ecke... *(kurze Pause)* Bis gleich, Herr Feinbein.
(Die Frau kommt herein. Sie stellt Kerzen auf den Tisch. Die Waffe ihres Mannes sieht sie nicht.)

Frau Großkopf:
Na, Muckelchen? Wer hat denn angerufen?

Herr Großkopf: *(entgeistert)*
Mein Chef...
(Schnell versteckt er die Waffe in seinem Hosensack und verdeckt sie mit seinem Pullover.)

Frau Großkopf:
Um diese Uhrzeit? Das ist doch wohl unverschämt!

Herr Großkopf:
Ich werde befördert. Schon morgen soll ich als sein Stellvertreter anfangen.

Frau Großkopf:
Bitte?

Herr Großkopf:
Mein Jahresgehalt wird verdoppelt.

Frau Großkopf: *(begeistert)*
Wirklich? Doppelt so viel?

Herr Großkopf:
Ja. Er ist gerade zufällig in der Nähe und kommt gleich vorbei.

Frau Großkopf: *(zu sich)*
Dann wäre die Witwenrente doppelt so hoch...

Herr Großkopf:
Was für eine Rente?

Frau Großkopf:

Ach nichts. Das sind ja tolle Nachrichten! Komm Schatz, lass dich drücken!

(Sie umarmen sich.)

Frau Großkopf:

Was hast du denn da in der Hose?

Herr Großkopf:

Äh...

Frau Großkopf:

Muckelhase! Der ist ja hart wie Stahl!

Herr Großkopf:

Ähm...

Frau Großkopf:

Das braucht dir ja nicht peinlich zu sein. Aber es ist schon erstaunlich, was manche Männer auf Touren bringt.

Herr Großkopf:

Ich muss ins Bad.

Frau Großkopf:

Du machst dich frisch und ich werde deinen Chef begrüßen!

Herr Großkopf:

Vorher brauche ich dringend einen Schluck. Ist das mein Glas?

Frau Großkopf:

Ja. *(erinnert sich an das Gift)* Nein!!

Herr Großkopf:

Hast du mich erschreckt.

(Sie nimmt ihm das Glas ab und stellt es auf den Tisch.)

Frau Großkopf:

Was soll denn dein Chef denken, wenn du nach Alkohol riechst?

Herr Großkopf:

Aber ich wollte doch nur einen kleinen...

(Sie schiebt ihn ins Off.)

Frau Großkopf:

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. *(als sie wieder alleine ist, zu sich)* Doppelt so viel! Da wäre ich doch schön blöd, ausgerechnet jetzt eine kreative Trennung durchzuführen! Aufgeschoben ist schließlich nicht aufgehoben.

Herr Großkopf: *(aus dem Off)*

Hast du etwas gesagt, Schatz?

Frau Großkopf:

Nein, nein...

(Es klingelt. Die Frau hat noch immer das Weinglas in ihrer Hand. Sie überlegt, wohin sie das Glas tun soll. Es fällt ihr auf die Schnelle kein passender Ort ein. Schließlich stellt sie es wieder auf den Tisch (irgendwo an die Seite) und geht ins Off. Der Mann erscheint (ohne Waffe). Er nestelt an seiner Kleidung herum, kämmt sich schnell noch einmal die Haare. Dann übt er trocken und „ohne Ton“ verschiedene Arten der Begrüßung. Zuerst mit tiefer Verbeugung, dann mit einem selbstsicheren Händedruck und schließlich extrem cool mit victory-Zeichen. Dies ruhig etwas ausbauen.

Er ist sehr nervös. Schließlich sieht er das Glas, trinkt es aus, schüttelt sich, überprüft seinen Atem, wedelt den Mundgeruch angewidert fort. Genau in diesem Moment erscheint sein Chef. Aus dem Wegwedeln wird ein unbeholfenes Winken.)

Herr Großkopf:

Äh, hallo, Herr Feinbein.

(Herr Feinbein trägt eine extrem dicke Brille - er kann nicht sonderlich gut sehen. Seinen Mantel hat er bereits abgelegt. Er trägt eine Aktentasche.)

Herr Feinbein: *(blickt sich suchend um)*

Guten Abend, Herr Großkopf.

(Herr Feinbein reicht seinem Mitarbeiter die Hand. Er kann so schlecht sehen, dass er die Hand in die falsche Richtung hält. Der

Ehemann geht ihm entgegen und schüttelt die Hand. Er ist derart nervös, dass er sich nicht verbeugt, sondern einen Knicks macht.)

Herr Großkopf:

Guten Abend und herzlich willkommen!

Herr Feinbein:

Sie haben aber ein schönes Haus. Und eine entzückende Frau.
(Die Frau erscheint.)

Frau Großkopf:

Vielen Dank, Herr Feinbein.

Herr Großkopf:

Ja, danke schön. Nehmen Sie doch Platz. Kommen Sie.

(Der Gastgeber führt seinen Chef zum Tisch und hilft ihm, sich zu setzen, dann nimmt er selber Platz. Seine Frau bleibt hinter ihm stehen.)

Herr Feinbein: *(setzt sich)*

Danke. Entschuldigen Sie die späte Störung, aber ich war gerade zufällig in der Gegend.

Frau Großkopf:

Aber ich bitte Sie! Sie sind uns jederzeit willkommen!

Herr Feinbein:

Das ist sehr nett. Am Besten, ich komme gleich zur Sache.

Herr Großkopf:

Darf ich Ihnen etwas zu Trinken anbieten?

Herr Feinbein:

Nein Danke, ich muss noch fahren.

Frau Großkopf:

Sag mal Muckelchen, wo ist denn der Rotwein?

Herr Großkopf:

Welcher Rotwein?

Frau Großkopf:

Der aus dem Glas.

Herr Großkopf:

Ausgetrunken. Ich fand ihn etwas zu trocken, sogar irgendwie bitter. Herr Feinbein, was kann ich für Sie tun?

Herr Feinbein:

Der Grund meines überraschenden Besuches...

Frau Großkopf:

Du hast es ausgetrunken?

Herr Großkopf: *(zur Frau, etwas ungehalten)*

Ja, ich habe es ausgetrunken. *(zum Chef, freundlich)* Was verschafft uns die Ehre?

Herr Feinbein:

Nun, ich habe kurzfristig einen Termin für meine Augenoperation bekommen...

Frau Großkopf:

Ich hatte doch gesagt, dass du es nicht trinken sollst!

Herr Großkopf:

Können wir das nicht später besprechen?

Herr Feinbein:

Es tut mir sehr leid, wenn ich ungelegen komme...

Herr Großkopf:

Nein, nein! Überhaupt nicht!

Frau Großkopf:

Kaum dreht man dir den Rücken zu... Verdammt!

Herr Großkopf:

Ich weiß gar nicht, weshalb du dich so aufregst!

Frau Großkopf:

Du hast das Glas ausgetrunken!

Herr Großkopf:

Na und? Dazu sind Gläser doch wohl da, oder?

Frau Großkopf: *(besinnt sich in der Hoffnung, dass es noch etwas dauert, bis das Gift zu wirken beginnt)* Das besprechen wir später. Wir haben jetzt nicht mehr die Zeit zu streiten!

Herr Großkopf:

Was meinst du denn damit?

Frau Großkopf:

Entschuldigen Sie, Herr Feinbein, wir wollten nicht Ihre kostbare Zeit verschwenden! Und auch wir haben leider nicht mehr viel Zeit. Vielleicht könnten wir die Angelegenheit schnell klären? Verzeihen Sie mir bitte, ich möchte nicht unhöflich erscheinen.

Herr Großkopf: *(voller Unverständnis über ihr ungewöhnliches Verhalten)* Was soll das? Natürlich haben wir Zeit.

Frau Großkopf: *(faucht ihn an)*

Ich erkläre es dir später.

Herr Feinbein: *(freundlich, überhaupt nicht pikiert)*

Keine Sorge, ich bin gleich wieder weg. Tut mir wirklich leid, wenn ich ungelegen komme - ich mache es kurz: Ich brauche jemanden, der mich vertritt, solange ich krankgeschrieben bin. Das wird einige Monate dauern. Eventuell sogar ein halbes Jahr. Ich habe kurzfristig einen Termin bei einem Spezialisten bekommen. Sie, Herr Großkopf, sollen in meiner Abwesenheit die Firma leiten. Wenn alles gut läuft, werde ich mich nach und nach aus dem Geschäft zurückziehen und die Firma vertrauensvoll in Ihre Hände legen. Ihr Gehalt wird selbstverständlich entsprechend hochgesetzt. Ich dachte da an eine Verdopplung. Was halten Sie davon?

Herr Großkopf: *(ihm wird schwindelig, das Gift beginnt zu wirken)*

Oh... das ist ja... das ist... da wird einem ja ganz schwindelig...

Frau Großkopf: *(springt ihm zur Seite)*

Das ist ja wunderbar! Wir nehmen an!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!

**Der Profi
Frisch von der Polizeischule
Keine Bankräuber
Spionageabwehr
Die Killerkatze
Willkommen in Nedderknöfel**